



VIRGINIJUS SINKEVIČIUS
Commissioner for Environment
Oceans and Fisheries

Brussels, 03 04 2023
Ref. Ares (2023) 3615063

David McAllister MdEP
Jens Gieseke MdEP
Niclas Herbst MdEP

Europäisches Parlament
60, Rue Wiertz
1047 Brüssel

Sehr geehrte Abgeordnete,

Vielen Dank für Ihren Brief vom 22. März 2023, mit dem Sie ein sehr wichtiges Thema ansprechen.

Ich verstehe Sie so, dass wir es mit zwei wichtigen Punkten zu tun haben. Zum einen geht es um die aktuelle Debatte, um das Krabbenfischen mit Grundschieppnetzen an der deutschen Nordseeküste. Und zweitens geht es um die Frage nach einer mittel- und langfristigen Perspektive für die Fischer und Küstengemeinden, die mit der Fischerei ihren Lebensunterhalt verdienen.

Lassen Sie mich Ihnen eingangs zunächst klar versichern: entgegen vielen Gerüchten plant die Europäische Kommission für März 2024 kein pauschales Verbot von Grundschieppnetzen in Meeresschutzgebieten. Wir schätzen den Beitrag sehr, den die deutschen Fischer in den vergangenen Jahren geleistet haben, um die Fischerei nachhaltiger zu gestalten. Wir erkennen ausdrücklich die Bemühungen an, die Sie unternommen haben, damit die Fischbestände sich erholen. Und uns ist auch bewusst, dass die Krabbenfischerei eine wichtige Rolle für die Kultur des Nordens und den regionalen Tourismus in unseren Küstenregionen spielt.

Was wir gemeinsam mit Ihnen, den Fischern und den Küstengemeinden, besprechen wollen, ist, wie wir den Übergang zu weniger schädlichen Fanggeräten weiter gestalten können. Denn Tatsache ist, dass derzeit in der Europäischen Union 79 % des Meeresbodens vor den Küsten als beschädigt gelten. Und wir sind uns ja im Ziel einig, dass wir die maritime Artenvielfalt schützen und damit der Fischerei eine langfristige Zukunftsperspektive erhalten wollen - gerade auch für die nächsten Generationen von

Fischern. Deswegen gibt es bereits seit 2008 für alle EU-Mitglieder die Pflicht, beim Schutz des Meeresbodens mehr zu tun.

Mir ist der Dialog mit Ihnen und den Betroffenen wichtig. Denn wir sind auf Ihre Einschätzung von Ort genauso angewiesen wie auf die aktive Mitarbeit der deutschen Behörden auf Landes- und Bundesebene. Hier geht mehr. Wir sind zudem jederzeit bereit, uns neue wissenschaftliche Studien und Ideen anzusehen. Grundschleppnetze mit Rollen, die an der Küste bereits eingesetzt werden, belasten den Meeresboden ja schon weniger als zum Beispiel die traditionellen Schleppnetze, die in der Plattfisch Fischerei eingesetzt werden. In diese Richtung gilt es weiter zu denken.

Je umweltschonender die Fangmethoden sind, desto besser lässt sich der Artenschutz mit einer auch wirtschaftlich nachhaltigen Fischerei vereinbaren. Dies hilft auch dem Klima – wie Sie wissen, dient ein intakter Meeresboden als wichtiger CO₂-Speicher.

Gleichzeitig ist klar, dass die Fischer diese Aufgabe nicht allein lösen können. Viele andere Faktoren wirken sich auf den Zustand unserer Meere aus, so zum Beispiel Seeverkehr, Energieerzeugung, Tourismus, Landwirtschaft und Industrie, und wir haben bereits verschiedene Maßnahmen getroffen, um auch diese Belastungen für die Meeresökosysteme und für die Nachhaltigkeit der Fischbestände abzubauen. Wir lernen gerade auf vielen Gebieten, wie gefährlich es ist, wenn wir uns zu abhängig machen von anderen Regionen der Welt. Und wir wollen gemeinsam mit Ihnen eine weiter wachsende Abhängigkeit vermeiden.

Insofern verstehe ich unseren Aktionsplan als Einladung genau zu diesem wichtigen Austausch. Ich habe in den vergangenen drei Jahren viele Küstenregionen besucht und mit Familien diskutiert, die mit viel Leidenschaft und Begeisterung Fischer sind. Auf all meinen Reisen und in all diesen Gesprächen sind die großen Herausforderungen deutlich geworden, vor denen die Fischer in Europa heute stehen: hohe Energiepreise und Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen sowie die Verschlechterung der Meeresökosysteme, die die Zukunft der Fischer sichern.

Es ändert sich gerade sehr viel und ich verstehe die Sorgen, die mit diesem Wandel verbunden sind, sehr gut. Und ich sehe es als unsere gemeinsame Aufgabe an, dass wir in der Politik gemeinsam diese Sorgen adressieren.

Die nächsten Jahre werden entscheidend sein. Fortschritte erzielen wir nur gemeinsam. Dabei spielen vor allem die deutschen Behörden eine Rolle, und insbesondere das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, genauso wie Interessensvertreter der Fischerei, so zum Beispiel der Beratenden Ausschuss für die Nordsee“ (<https://www.nsrac.org>). Wir leiten Ihnen sehr gerne die Kontakte der jeweiligen Ansprechpartner weiter.

Die Interessensvertreter der Fischerei beraten nämlich im sogenannten „Beratenden Ausschuss für die Nordsee“ zusammen mit Ihren Kollegen aus den anderen Nordseeanrainer-Mitgliedstaaten über ganz konkrete Vorschläge, wie zum Beispiel den Einsatz innovativer Fangmethoden.

Der Dialog mit den Wissenschaftlern ist in diesem Zusammenhang besonders wichtig, damit die Vorschläge der Interessensvertreter auch mit wissenschaftlichen Studien untermauert werden können und zwischen verschiedenen Fanggeräten und deren jeweilige Auswirkung auf den Zustand des Meeresbodens unterschieden werden kann.

Die Initiative liegt bei Ihnen in den Regionen, und wir möchten Sie bei dieser Arbeit unterstützen. Diese Zusammenarbeit liegt uns sehr am Herzen, denn so können Sie als Regionen Europa mitgestalten.

Ich freue mich auf den weiteren Austausch mit Ihnen und auf weitere, persönliche Gespräche,

A handwritten signature in blue ink, consisting of several stylized, overlapping loops and curves, positioned in the upper right quadrant of the page.